

Am Freitag wurden die ersten meldepflichtigen US-Exportverkäufe an Sojabohnen seit dem 26. April bekanntgegeben. Mit 132.000 mto zur Lieferung nach China in dieser Saison waren diese nicht spektakulär, dennoch wurde die Zuversicht bei den US-Exporten als Hauptgrund für die deutlichen Kurssteigerungen am Freitag genannt. Unterstützung gab es zusätzlich von den Energiemärkten, allein das Rohöl legte um 3,3% zu. In China selbst waren die Zahlen nicht gerade berauschend, bei einer Auktion von 500.000 mto Sojabohnen aus staatlichen Reserven wurden am Freitag nur 9.241 mto verkauft. Am 20. Mai wird es eine weitere Auktion geben. Die Verarbeitungszahlen in China waren ebenfalls rückläufig, in der Woche bis zum 12. Mai wurden 1,71 Mio. mto verarbeitet, 60.000 mto weniger als vor einer Woche und 110.000 mto weniger als vor einem Jahr. Die Bestände an Bohnen wuchsen leicht auf 4,56 Mio. mto. In China läuft die Frühjahrsaussaat auf Hochtouren, so sind etwa 70% der Fläche an Mais bestellt, bei den Bohnen sind es 50%. Berichte über die Bedingungen der Aussaat und deren Zustand gibt es kaum, da die Beobachter aufgrund zahlreicher Einschränkungen durch die Corona-Lockdowns kaum auf die Felder kommen. In Brasilien hat die Conab ihre Ernteprognose leicht von 122,4 auf 123,8 Mio. mto angehoben. Die Fläche wird auf 40,9 Mio. Hektar taxiert, die Erträge liegen mit 3,026 kg je Hektar 14,1% unter dem Vorjahr. Die Indische Regierung hat jetzt doch einen Exportstopp für Weizen verhängt. Aufgrund der extremen Hitze sind die lokalen Märkte angespannt und die Preise befinden sich auf Rekordniveau. Beim heutigen elektronischen Handel reagieren die Kurse für den Weizen entsprechend und ziehen andere Produkte mit. Am Abend werden die Zahlen der Nopa zur Verarbeitung an Sojabohnen in den USA veröffentlicht, nachbörslich folgen die Berichte zur US-Aussaat. Die Bodenfeuchtigkeit in den US-Anbauregionen befindet sich weiter unter dem Durchschnitt. In der Ukraine ist die Frühjahrsaussaat trotz des andauernden Krieges zu etwa 70% abgeschlossen, Landwirte warnen gleichzeitig vor Engpässen bei den Betriebsmitteln. Die Exporte an Agrargütern aus der Ukraine verzeichnen im wöchentlichen Vergleich deutliche Zuwächse, die alternativen Routen werden aber natürlich nicht annähernd die Exporte über die gesperrten Seehäfen ersetzen können. Der Euro erholt sich etwas von seinen Tiefstständen, eine Trendumkehr oder eine grundsätzliche Neuausrichtung wird jedoch nicht gesehen.

Dt. Sojaschrot 44% P+F, 7% Rohfaser - fob Hamburg



Rapsschrot, Basis 12,5% Feuchtigkeit - fob Hamburg

